

«Kiss» ist auch gegenseitige Hilfe – und ein grosser Erfolg

Seit drei Jahren gibt es nun Kiss Glarus. Die Genossenschaft vermittelt Tandem-Kontakte für gegenseitige Hilfe und gemeinsame Freizeit. Und das mit einer wachsenden Zahl Mitglieder.

von Fridolin Rast

Seit der Gründung von Kiss Glarus im Oktober 2016 sind erst knapp drei Jahre vergangen. «Wir haben unerwartet schnell so viele Mitglieder gefunden – und so viele Freiwillige», sagt Andrea Trummer, Kiss-Präsidentin und Gemeinderätin. Sie hatte die Idee einer schweizweiten Vorsorge aus einem Generationen-Workshop mitgenommen: «Und ich wollte unbedingt, dass wir so etwas auch im Glarnerland aufbauen.»

Dabei könne die Genossenschaft nur Strukturen bieten, alles andere liege an den Mitgliedern. Und diesen liegt es offenbar am Herzen. «Wir haben regelmässig 80 Tandems, die sich zu Hilfe oder Freizeit treffen und zusammen 10 000 Stunden im Jahr leisten.» Eine Struktur braucht es, wie Trummer betont. Koordination durch Profis, die Bedürfnisse erkennen und Ressourcen zusammenbringen.

«Wir haben sogar ein Liebespaar»

Dabei kann es auch weniger technisch und viel romantischer werden, wie Co-Geschäftsführerin Monika Waldvogel erzählt: «Wir haben sogar ein Liebespaar.» Und es gibt ein Kiss-Baby. In der Nacht seiner Geburt hat ein Kiss-Mitglied Pikett gemacht für die junge Familie. Ein Quartett hat sich zu Reisen in der Schweiz gefunden, ein Tandem zum Pilzsammeln. Eine Frau mit Hund beschenkt einen behinderten Mann mit ihrer Zeit, erklärt Waldvogel: «Und beide fühlen sich sehr bereichert.» Die Währung der Genossenschaft wird aber auch angeboten und nachgefragt für Transporte etwa zur Therapie, wie Kassier Toni Tresch erklärt.

Im August ist Lukas Sarasin aus Glarus das 300. Mitglied der Genossenschaft geworden. Und seine Frau Eva das 301. (siehe rechte Spalte).

«Gegen die Grobheit von heute»

Damit all dies gelingt, arbeitet Monika Waldvogel daran, die Ressourcen der Genossenschaft einzubeziehen und zusammenzubringen. Sie organisiert Präsentationen, Kiss-Café und mehr. Lukas Sarasin ist begeistert: «Kiss bietet eine echte Alternative zur Grobheit von heute, auch jener in der Politik. So viel Echtes, Freundliches und Humanes zu erleben, ist sehr heilsam.»



Beglückt: Mit Lukas und Eva Sarasin feiern Monika Waldvogel (von links), Andrea Trummer und Toni Tresch die Mitglieder Nummer 300 und 301. Bild Fridolin Rast

Genau hier will Kiss ansetzen, wie Waldvogel erklärt. Damit sich die Mitglieder getragen fühlen, ihr Netzwerk erweitern, Freunde, Zugehörigkeit und Abwechslung erleben. Auch für die von Krankheit betroffenen Eva und Lukas Sarasin hat sie ein Tandem gefunden: Eine junge, 30-jährige Frau bietet an, mit ihnen Kuchen zu backen, Spiele zu machen, Schwimmen zu gehen. Da passt es gut, dass Eva Sarasin lange als Reithaupterin gearbeitet hat und die Tandempartnerin eine Pferdefreundin ist.

Die Solidarität wächst

Dabei wird die Zeit von den Freiwilligen zur Verfügung gestellt, unabhängig, ob die Empfänger selber Zeit verschenkt haben. Und es funktioniert offenbar von Anfang an, wie Trummer erklärt: «So wird Solidarität gefördert, es entsteht ein extremer Gewinn für alle.» Das Kiss-Café im «Revier» in Ennenda hat jeden Monat

«Kiss bietet eine echte Alternative zur Grobheit von heute, auch jener in der Politik.»

Lukas Sarasin
aus Glarus

30 bis 40 Besucherinnen und Besucher. Und die Anerkennung durch die Institutionen sei da. Das geplante Pflege- und Betreuungsgesetz könne eine Grundlage bieten, diese Freiwilligkeit langfristig zu sichern.

Gute Perspektiven fürs Alter

Und die Pläne von Kiss Glarus? Die Organisation könne nun gesichert werden. Waldvogel bekommt als Geschäftsführerin neu einen Teilzeit-Arbeitsvertrag. «Ein wichtiger Entscheid», sagt Präsidentin Andrea Trummer. Das Bedürfnis für Kiss sei erwiesen: «Und wir wollen die Idee weiter in die Gesellschaft hinaustragen.» Auch, damit die Glarnerinnen und Glarner im Alter möglichst lange selbstbestimmt leben können. Und ohne den Arbeitsmarkt zu konkurrenzieren, wie sie betont.

Mehr Infos: kiss-glarus.ch, Telefon 079 603 20 50. Geschäftsstelle Hintere Villastrasse 4, Ennenda.

Drei Fragen an ...

Lukas Sarasin

300. Mitglied
der Genossenschaft
Kiss Glarus



1 Sie sind Mitglied von Kiss Glarus geworden – das 300. in weniger als drei Jahren. Was hat Sie dazu gebracht? Für mich ist es ein grosses Happening, ich bin ja da blutiger Anfänger. Bei der Präsentation der sozialen Institutionen im Kanton habe ich mich am Stand erkundigt. Und der Name war interessant (lacht). «Super, wie kann man da dazugehören?», habe ich gefragt.

2 Was erwarten Sie von Kiss – und was möchten Sie selber einbringen? Meine Frau Eva und ich waren bisher sehr verwöhnt vom Schicksal. Doch nun sind wir beide gesundheitlich schwer angeschlagen. Wir haben es bisher gut gemeistert, doch nun wird vieles lang. Da sind wir froh, dass uns jemand hilft zur Entlastung. In der Zeit können wir etwas für uns tun, was uns motiviert. Es verschafft uns eine Pause von der täglichen 24-Stunden-Aufmerksamkeit für den auch kranken Partner. Ich habe die Kiss-Geschäftsführerinnen gebeten, mich auszufragen, was ich von den Hobbys und dem beruflichen Hintergrund her bieten kann. Ich staune etwa, wie viele Erwachsene nicht lesen oder schreiben können. Hier kann ich ein Angebot machen, weil ich eine lange Praxis als Logopäde und als Dozent für Logopädie habe. Es geht um Artikulation, Atmung, Stimme. Da beziehe ich den ganzen Körper ein, es geht nicht nur um Schwätzfertigkeit.

3 Die 301. Mitgliedschaft durften Sie verschenken. Warum haben Sie sie Ihrer Frau Eva geschenkt? Wir sind durch Familie, Ehe, Ups und Downs des Lebens intensiv miteinander verbunden. Und seit 2018 sind wir durch die Krankheit von beiden besonders intensiv aufeinander angewiesen. Wir sind restlos, ohne Lücke, ein Tandem im allerersten Sinne, wenn auch durch die schwierige Krankheitssituation von beiden dazu gezwungen. Es gibt keinen Zweifel: Wir sind auch in der Kiss-Mitgliedschaft zusammen unterwegs. (fra)

Wer fliegt da durch die Nacht?

Der Glarner Natur- und Vogelschutzverein lädt auf Freitag in Zusammenarbeit mit dem Fledermauschutz Glarus zu einem Nachtsparziengang ins Chli-Gäsitschachen ein. Auf dem eineinhalbstündigen Rundgang werden das Gebiet und seine Bewohner näher vorgestellt. Spezielles Augenmerk wird auf die Fledermäuse und Eulen gelegt.

Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt. Auskunft über die Durchführung erhalten Interessierte am Freitag ab 13 Uhr unter Telefon 055 622 21 80. (eing)

Freitag, 20. September, 19 Uhr,
Parkplatz Vrenelisbrücke
(Gäsistrasse).



Bild: Peter Oswald

Bauer tot aus Gülle geborgen

In Reichenburg ist am Montag ein Landwirt tödlich verunfallt. Der 52-Jährige war am Nachmittag während der Arbeit aus bislang ungeklärten Gründen in einen Güllekasten gestürzt und verstarb. Der Hergang sowie die Todesursache werden zurzeit von der Polizei untersucht. (red)

Mann wird mit Messer verletzt

Während einer Auseinandersetzung ist am Montagabend in Lachen ein 38-jähriger Iraker von einem 30-jährigen Ägypter mit einem Messer verletzt worden. Der Angreifer befindet sich laut Polizei in Haft. (red)

INSERAT

ENTDECKE GROSSARTIGE KARRIEREMÖGLICHKEITEN AUF DEM BAU!

BAUBERUFECHE
FOLGE UNS

BAUBERUFECHE
PROFESSIONS-CONSTRUCTION.CH
PROFESSIONI-COSTRUZIONE.CH